



## **Aus der Verbandsversammlung vom 23. Juli 2015**

### **Neue Berechnungen zum Hochwasserschutz im Herbst**

Die Verwaltungsgemeinschaft Hexental hat am 19. November 2014 als Regenrückhaltemaßnahme den Ein-Becken-Standort "Enge" neu beschlossen sowie dessen Optimierung für das Planfeststellungsverfahren. Die Bürgerinitiative "Landschaftsverträglicher Hochwasserschutz Hexental" (BI LVHH) hat beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald als Planfeststellungsbehörde die Belastbarkeit des der Planung zugrundeliegenden Modells "Ludwig" infrage gestellt. Das Landratsamt hat mit Schreiben vom 17. Oktober 2014 mitgeteilt, dass das Modell für das Planfeststellungsverfahren akzeptiert wird.

Das Regierungspräsidium Freiburg teilte mit Schreiben vom 2. Februar 2015 mit, dass noch vor Abschluss des Planfeststellungsverfahrens mit neuen hydrologischen Wetterdaten zu rechnen ist. Damit ist eine Neuaufstellung eines neuen Niederschlagabflussmodells unumgänglich. Weiter wurde zugesichert, dass das neue Modell förderungsfähig ist.

Das bisher verwendete Modell "Ludwig" kann nicht mit neuen Wetterdaten rechnen. Die neuen Wetterdaten werden tendenziell schlechtere Werte haben. Ob dies auch zu höheren Schutzanforderungen führt, kann nur ein neu erstelltes Modell ergeben. Auf Empfehlung des Regierungspräsidiums wurde deshalb schon mit der Erarbeitung eines neuen Modells begonnen und die jeweiligen Gemeinderäte durch die Bürgermeister informiert. Durch die Neuaufstellung können auch Kritikpunkte des alten Modells bereinigt werden, was auch im Sinne der BI LVHH ist. Der entsprechende Auftrag wurde am 10. April 2015 erteilt.

Auf erneute Anfrage hat die Landesanstalt für Umwelt der Verbandsverwaltung am 3. Juli 2015 mitgeteilt, dass mit der Veröffentlichung der neuen Wetterdaten im Spätherbst zu rechnen ist. Bis zu diesem Zeitpunkt müsste auch das neue Modell erstellt sein. Insofern wird vor weiteren Verfahrensschritten eine Neuberechnung durchgeführt. Entsprechend der Ergebnisse wird dann weiter verfahren.



## **Aus der Verbandsversammlung vom 23. Juli 2015**

### **Jahresrechnung 2014 beschlossen**

Die Verwaltungsgemeinschaft Hexental erbringt im Wesentlichen gemeinsame Verwaltungsdienstleistungen (im Personenstands-, Personal-, Kassen- und Rechnungs- sowie im Bauwesen) für ihre fünf Mitgliedsgemeinden. Daneben wird für die Gemeinden Au, Horben, Merzhausen und Wittnau der Hochwasserschutz über die Verbandsverwaltung bearbeitet. Die Jahresrechnung für das vergangene Jahr wurde von der Versammlung mit Einnahmen und Ausgaben von 1.290.264,27 Euro im Verwaltungshaushalt und 449.294,74 Euro im Vermögenshaushalt festgestellt sowie überplanmäßige Ausgaben von 6.194,58 Euro gebilligt. Im Verwaltungshaushalt wurden 181.785,73 Euro weniger verausgabt als geplant, im Vermögenshaushalt mussten die Haushaltsansätze ebenfalls nicht ausgeschöpft werden. Hier wurden 83.315,21 Euro in 2014 nicht benötigt. Insgesamt ist die Verwaltungsgemeinschaft Hexental gut aufgestellt und nutzt Synergieeffekte vorbildlich durch die gemeinsame Aufgabenerledigung. Die Minderausgaben entlasten ihre Mitgliedsgemeinden, welche die Finanzierung der Verwaltungsgemeinschaft Hexental zu tragen haben. In gleicher Sitzung wurde der Tätigkeitsbericht der Dorfhelferinnenstation Hexental mit Jahresrechnung zur Kenntnis genommen.



## **Aus der Verbandsversammlung vom 23. Juli 2015**

### **Kooperation beim Thema Flüchtlinge**

Die Gemeinde Wittnau hatte beantragt, die Verwaltungsgemeinschaft Hexental möge beschließen, dass die Mitgliedsgemeinden eine gemeinschaftliche Arbeitsgruppe bilden, um die Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen einheitlich behandeln zu können. Dem Vorschlag konnte aus formalen Gründen nicht gefolgt werden, da die Verwaltungsgemeinschaft keine Beschlüsse für und anstelle ihrer Mitgliedsgemeinden treffen kann, sofern die Verbandssatzung dies nicht vorsieht.

Die Diskussion hatte aber weniger die formale, sondern die inhaltlichen Punkte des Antrages zum Gegenstand. Mehrheitlich kam zum Ausdruck, dass einheitliche Lösungen in Fragen der Unterbringung aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Gemeinden wohl keinen Sinn machen. In Fragen der Betreuung und Integration wurden die besonderen Leistungen der ehrenamtlichen Helferkreise hervorgehoben. Es wurde auch deutlich gemacht, dass diese in ihrer Arbeit bei steigenden Flüchtlingszahlen an ihre Grenzen stoßen könnten. Die Verbandsverwaltung hatte daher die Möglichkeit aufgezeigt, dass man im Hexental gemeinsam über die Caritas professionelle Betreuungsleistungen einkaufen könne, um vor Ort eine bessere Unterstützung der Ehrenamtlichen und der Verwaltung zu ermöglichen. Diese Kosten wären von den Gemeinden zu tragen und eine Beteiligung entsprechend dem individuellen Bedarf vor Ort möglich. Weiter kam man am Ende überein, dass man die vielfältigen und bewährten Austauschmöglichkeiten wie in der Vergangenheit weiter unbürokratisch nutzen möchte. In diesem Zusammenhang wird die Gemeinde Wittnau zu einem unverbindlichen Runden Tisch zum Thema Flüchtlinge einladen.